

Mentoring in der Trainerausbildung im PSV Rheinland-Pfalz



Wann findet das Mentoring statt und wie finden Mentoren und Mentees zueinander?

Der PSV Rheinland-Pfalz führt eine Liste mit allen Mentoren, die in seinem Zuständigkeitsbereich tätig. Die Mentorenliste finden Sie auf unserer Internetseite. Die Kandidaten nehmen bei Bedarf selbständig mit einem Mentor Kontakt auf, beide vereinbaren dann gemeinsam den konkreten Termin für das Mentoring.

Mentor und Mentee haben sich gefunden: Was ist konkret zu tun?

Neben der Terminfindung sollte natürlich die inhaltliche Ausgestaltung des Mentorings gemeinsam besprochen werden. Grundlage dafür sind die Motive und Lernziele des Mentees und gleichermaßen die individuellen und sportfachlichen Rahmenbedingungen des Mentors.

Wie wird das Mentoring dokumentiert?

Wird das Mentoring im Rahmen einer APO-Qualifizierung verlangt (z.B. Voraussetzung für Trainer B) oder braucht der Mentee die Bestätigung für die Verlängerung der DOSB-Trainerlizenz, bestätigen die Mentoren das Mentoring auf dem entsprechenden Formblatt. Dort werden Termin und zeitlicher Umfang sowie einige Stichpunkte zu den Inhalten festgehalten. Der Mentee muss seine Eindrücke und Lernergebnisse separat in einer kleinen schriftlichen Reflektion zusammenfassen.

Bei einem Mentoring, das nicht für die o.g. Aspekte verwendet werden soll, kann auf die Dokumentation auch verzichtet werden.

Entstehende Kosten?

Wir freuen uns besonders, dass die Mentoren in Rheinland-Pfalz sich grundsätzlich ehrenamtlich engagieren. Kommt der Mentee in den Betrieb des Mentors, oder an einen anderen Ort wo er Reitstunden bzw. Training für Reitschüler abhält, so erfolgt grundsätzlich keine Kostenerstattung. Sollte der Mentor jedoch den Mentee in dessen Verein oder Reitschule besuchen, so ist eine Erstattung der entstehenden Reisekosten bzw. zusätzlicher zeitlicher Aufwand in angemessener Höhe möglich. In diesem Fall sollte das jedoch im Vorfeld besprochen und abgeklärt sein, damit der Mentee weiß was auf ihn zukommt.

Wie kann das Mentoring in der Praxis aussehen?

Einige Beispiele:

Sicherlich sind hier viele verschiedene Formen denkbar und möglich, nachfolgend wollen wir Ihnen nur einige mögliche Beispiele aufzeigen.

- Je nach Schwerpunkt bzw. Ausprägung des Pferdebetriebes/Reitschule kann der Mentee z.B. in folgende Ausbildungsstunden einbezogen werden: Weiterführende Sitzschulung im Rahmen des Longenunterrichts, Unterrichtsgestaltung für verschiedene Zielgruppen: Kinder/Jugendunterricht mit Ponys oder Großpferden nach unterschiedlichem Ausbildungsstand, Erwachsenenunterricht unterschiedlichen Ausbildungsstandes; Einzel- oder Gruppenunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene bzw. Turniergruppen, dabei sind unterschiedliche Aufgabenstellungen je nach Ausbildungsstand der Reitschüler denkbar.

Mentoring ist sowohl im Dressur-, Spring-, als auch Vielseitigkeitsbereich denkbar, d. h. auch aktives Geländetraining, Überwinden von festen Hindernissen, Unterricht beim Reiten im Gelände ist ebenso denkbar, wie auch eine Mentoringstunde z. B. im Bereich Turniercoaching.